

man inzwischen gewohnt ist. Das angekündigte Arbeitsheft wird wohl notwendig sein; zumindest zum Part. coni. werden im vorliegenden Band recht wenige Übungen angeboten. Bestandteil dieses Teiles sind auch Fragen zum Text, teilweise auch „handlungsorientierte“ Arbeitsaufträge, z. B. eine Gerichtsverhandlung über Antigone abzuhalten (L. 22,1) oder einfach eine Szene zu spielen.

Das Grammatikpensum wird auch gegenüber der *Ianua Nova* stark gestrafft; n.c.i. und relative Verschränkung habe ich nicht mehr gefunden, Perfektbildungen und Komparation werden konzentrierter dargeboten - letzteres nicht ganz unproblematisch, weil dahinter viel Lernstoff steckt. Dafür werden schon früh (ab L. 9) und systematisch rhetorische Figuren behandelt. Sehr sinnvoll ist auch, dass das Neutrum Plural der Adjektive (L. 13) und die Substantivierung des Possessivpronomens (L. 13) zum Thema werden, stolpern Schüler doch gerade hierüber häufig. Wenn dagegen einmal (L. 15) sogar die „griechische Deklination“ im Pensumverzeichnis steht, braucht man dies den Verfassern nicht völlig zu glauben.

Die Abfolge des Pensums ähnelt begrifflicherweise der *Ianua Nova*: auch hier wird bereits in L. 1 mit allen Konjugationen (allerdings wird die i-Konjugation - nicht *facere!* - auf L. 2 aufgespart) und neben der a- und o- auch mit der konsonantischen Deklination begonnen (nur die e-Deklination wird jetzt etwas aufgeschoben). Der a.c.i. erscheint geringfügig später als bisher, aber noch immer sehr früh (L. 8, vor dem Dativ), der Ablativ weiterhin vor Genitiv und Dativ. Auch die schwierigeren Funktionen von Genitiv (subi., obi.) und Dativ (poss., jetzt auch fin.) werden weiterhin geballt gleich bei der Einführung verlangt. Part. coni. und Abl. abs. erscheinen früher als bisher.

Sehr problematisch erscheint mir, dass nunmehr die Schüler das erste Mal im Finalsatz mit dem Konjunktiv Bekanntschaft schließen, weil es dazu verleiten muss, entweder ihn fälschlich mit dem deutschen gleichzusetzen („damit ich .. sei“) oder ihn zu vernachlässigen. Noch befremdlicher ist, dass gleich das dritte Beispiel im Übungstext ausgerechnet „*impedire, ne*“

bringt, der erste „normale“ abhängige Wunschsatz dann von „*curare*“ abhängig ist und unvermittelt (L. 22, T2,9) durchaus vermeidbares „*efficere, ut*“ verwendet wird, obgleich der Konsekutivsatz erst Thema der nächsten Lektion ist. Dies Durcheinander in den Köpfen der Schüler zu beseitigen dürfte nicht einfach sein.

Insgesamt etwa 1350 Vokabeln zu lernen, wird von den Schülern verlangt; eine kurze Stichprobe am Anfang hat gezeigt, dass sie sich keineswegs mit Kletts GWS decken (*abdere, abhorrere, admirabilis, aeger* und *aegre* gehören dem AWS an; es fehlen z. B. *adhibere, adipisci, admittere, admonere, adversus, aedes*, von denen die Hälfte allerdings auch nicht zu Langenscheidts GWS gehört). Sensible Gemüter seien gewarnt, dass einmal das Wort „*matella*“ benutzt (S. 59) und einmal gar „*cacare*“ geraten werden muss (S. 145). Das Eigennamenverzeichnis ist knapp, aber ausreichend. Große Mühe haben Verfasser und Verlag auf die Illustrationen verwendet. Neben den ausgezeichneten Fotos, die bisweilen, z. B. für die griechischen Vasen, sogar eine Einführung in kunstgeschichtliche Fragen ermöglichen, sind die sehr klaren und übersichtlichen Karten (Germanien S. 67 und Römisches Reich hinteres Vorsatzblatt, auch die Stadt Rom S. 135, die Welt der griechischen Sagen S. 99) und nicht zuletzt die amüsanten Karikaturen von D. Griese hervorzuheben.

Der einen oder anderen Fehlentscheidung zum Trotz liegt hier ein Buch vor, das gewiss seinen guten Platz inmitten der Lehrbücher finden wird, die gegenwärtig auf dem Markt sind.

HANSJÖRG WÖLKE

*Navigium. Iter Romanum für Windows. Wortschatz, Formenlehre, Texterschließung, hrsg. von Karl und Philipp Niederau, Verlag Ferdinand Schöningh, Paderborn 1998, ISBN 3-506-62425-3, DM 109,-.*

*Navigium. Computer-Training Latein für Windows, 6.0 erhältlich im Buchhandel (ISBN 3-9805357-2-X), bei der Wissenschaftlichen Buchgesellschaft in Darmstadt oder zu beziehen durch Philipp Niederau, Charlottenstraße 20, 52070 Aachen, Tel. 0241/513880; FAX 0241/534970, DM 99,-.*

Navigium Computer-Training Latein für MS-DOS wurde an dieser Stelle bereits in Heft 3/97, 157-169 ausführlich vorgestellt. Seit einem knappen Jahr liegt die weit praktischere Windows-Version vor. Das neue Programm hat manche Wünsche von Nutzern aufgegriffen, es ist um einige Funktionen erweitert und kinderleicht zu bedienen: nach einer schrittweisen, etwa einstündigen praktischen Einführung im Unterricht beherrschten alle (!) meine Schüler die zentralen Funktionen problemlos und souverän. Eine 40-seitige Anleitung hilft bei speziellen Fragestellungen weiter; nähere Informationen (u.a. Hardwarevoraussetzungen, Bestellhinweise) gibt die Homepage von Philipp Niederau: <http://navigium.de>

Wozu taugt das Programm? Es kann, was manche anderen Programme auch können, nur noch viel, viel mehr! Navigium ist kein schnell gestricktes Latein-Lernprogramm, es hat im deutsch- und französischsprachigen Raum (es gibt Navigium auch als Latein-französische DOS-Version, die entsprechende Windows-Version ist in Vorbereitung) eine bald zehnjährige Erprobungsphase hinter sich und darf mit vollem Recht als ausgereift und tausendfach erprobt bezeichnet werden. Für Anfänger ist es in gleicher Weise geeignet wie für Fortgeschrittene, für die Verwendung im Unterricht nicht weniger als für die Nutzung zu Hause, auch Lehrern bietet es zur Unterrichtsvorbereitung eine Reihe von interessanten und neuen Spezialfunktionen. Die Autoren, Philipp Niederau, Informatikstudent an der TU Aachen, und Dr. Karl Niederau, Lateinlehrer an einem renommierten Aachener Gymnasium, kennen die Bedürfnisse der Schüler, die Ansprüche des Fachs und die Wünsche der Lehrer genau, sie scheuen mit einem ausgeprägten Hang zur Perfektion seit Jahren weder Zeit noch Mühe, ein anspruchsvolles, vielseitiges und effektives Lernprogramm zu entwickeln: dies ist ihnen voll gelungen.

Navigium ist lehrbuchunabhängig konzipiert, in wenigen Augenblicken ist eine Vokabellektion aus jedem beliebigen Lateinbuch erfasst und auf der Festplatte gespeichert (bei Navigium Iter Romanum sind diese für das gleichnamige Lehrbuch bereits angelegt). Man kann sich dann am

PC mündlich oder schriftlich kapitelweise oder kapitelübergreifend abfragen lassen, das Programm führt Protokoll zum Lernerfolg und moniert humorvoll, aber unerbittlich Lerndefizite. Man kann sich neuerdings auch einen Vokabel-Testbogen ausdrucken lassen (dies erleichtert auch dem Lehrer die Erstellung eines Vokabeltests beträchtlich!). Der Stammformtrainer trainiert mündlich oder schriftlich die Kenntnis der unregelmäßigen Verben. Navigium enthält ein Wörterbuch mit über 7000 Einträgen (Vokabeln und Phrasen), dreimal mehr als jedes schulische Lehrbuch.

Es gibt eine Deklinationshilfe, mit der Substantive, Adjektive, Pronomina und *nd*-Formen einzeln oder in Kombination dekliniert werden können. Mit der Konjugationshilfe können sämtliche Verben in allen Tempora und Modi flektiert werden; auch bei den *Verba defectiva*, bei unpersönlichen Verben und den Deponentien gibt es keine Probleme, selbst Sonderformen sind Navigium geläufig (zum Erstaunen vieler Kollegen, die das Programm durch Nachfragen nach allen denkbaren Feinheiten ausgiebig getestet haben!). Ein Formtrainer macht fit für alles Deklinable und Konjugable. Ein wesentlicher Vorteil dieses Computerprogramms gegenüber Vokabelheft und Schulgrammatik liegt darin, daß es auf Wunsch zu allen (!) Verben und Nomina die gewünschten Formen aufzeigt (diese tabellarische Übersicht wird mit einem Klick auf das Druckersymbol ausgedruckt), also eine effektive Kontrolle bei allen Hausaufgaben und Übungen im Unterricht bietet, bei denen es um korrektes Deklinieren und Konjugieren geht. Neben der aktiven Formenbildung versteht sich Navigium auch auf die Identifizierung jeder deklinierten oder konjugierten Form, bei mehrdeutigen Formen nennt es unter Angabe sämtlicher Details exakt alle Alternativen. Mit beneidenswerter Zuverlässigkeit ermittelt die lateinisch-deutsche Suchfunktion die Grundform zu jeder in einem Text oder einer Bestimmungsübung begegnenden Vokabel.

Damit ist das weite Spektrum der möglichen Lern- und Übungsmöglichkeiten angedeutet: Übungen zum lateinischen Wortschatz und zu den Stammformen – unabdingbare Vorausset-

zung für einen Lernerfolg im Fach Latein - Deklinations-, Konjugations- und Bestimmungsübungen lassen sich zu Hause und im Unterricht zweifellos individueller, kurzweiliger und effektiver, weil fortwährend kontrolliert, gestalten. Die Arbeit von Siebt- oder Achtklässlern nicht weniger als von Oberstufenschülern bekommt durch die Nutzung des Computers noch zusätzlich einen Motivationsschub, der nicht zu verachten ist, das ist meine Beobachtung, seit meine Kolleginnen und ich Navigium im Unterricht nutzen. Eltern ohne Lateinkenntnisse können ihr Kind getrost dem Computer überlassen, bei konzentrierter Arbeit bleibt der Erfolg nicht aus! Navigium eignet sich prima zum Lernen, Üben und eigenständigen Arbeiten.

Ein weiteres hervorragendes Instrument – quasi das Tüpfelchen auf das i – ist dabei die Textfunktion; sie ermöglicht es, komplette Texte (etwa aus dem Lehrbuch) einzugeben oder einzuladen (Scanner, Internet) und Wort für Wort mit der Suchfunktion zu analysieren. Diese nennt die Wortbedeutung, gibt Phrasen an, listet alle Deklinations- bzw. Konjugationsdaten auf. Eine am Computer angefertigte Hausaufgabe verhindert also, dass eine Übersetzung zur vagen Inhaltsangabe verkommt, weil fortwährend die Bestimmung der Kasus und Tempora, der Modi und Numeri ins Blickfeld gerät. Solches Computertraining Latein ist aber auch im Unterricht möglich, vorausgesetzt die Infrastruktur an der Schule ist vorhanden. (Selbst in solchen Fällen hilft Navigium weiter: Endlich können Lateiner Druck machen, dass die geeignete Hardware für solch brauchbare Software angeschafft wird!) Die Übersetzung wird im Unterricht unter Nutzung der Textfunktion am Bildschirm erarbeitet, die schriftliche Fassung kann vor dem Ausdrucken ohne weiteres verbessert und überarbeitet werden. Genauso interessant ist die Möglichkeit, am Bildschirm einen Text strukturell und optisch zu bearbeiten, was am PC unendlich schneller und mit unvergleichlich geringerem Aufwand geht als an der Tafel oder auf dem Papier.

Was bietet das Programm für den Lehrer? Es gestattet ihm ein effektives Grammatik- und Vokabeltraining, das im Unterricht meist als mo-

noton und langweilig verschrien ist, es gestattet ihm Arbeitsformen bei der Textarbeit (z. B. Einrückmethode), die ansonsten zeitaufwendig und schreibintensiv sind. Auch Vokabeltests sind mit diesem Programm in Minutenfrist erstellt. Zu nennen sind noch drei weitere Instrumenta. Die Funktion *Probo* überprüft einen eingegebenen oder eingescannten Text auf solche Wortformen hin, die dem Programm unbekannt sind, weil etwa ein Rechtschreibfehler im Text vorliegt oder das Wort im Wörterbuch nicht enthalten ist. Unbekannte Vokabeln können nachträglich im Wörterbuch ergänzt, fehlerhafte Formen rasch korrigiert werden. Mit *Colligo* lässt sich unkompliziert zu einem vorgegebenen lateinischen Text satzweise eine komplette Vokabellektion erstellen. Die Funktion *Comparo* vergleicht satzweise die Vokabeln aus dem vorliegenden Text mit den aus dem Lehrbuch oder der Lektüre als bekannt vorausgesetzten Vokabeln und ermittelt gleichzeitig noch die unbekannteren. Die Lektionen, deren Vokabeln als bekannt gelten sollen, sind am Anfang auszuwählen. Im Text kann man dann die noch nicht gelernten Vokabeln durch bereits bekannte ersetzen oder man setzt sie inklusive Bedeutungen als Fußnoten unter den Text. *Comparo* hält hierfür eine eigene Funktion bereit.

Gegenüber der älteren DOS-Version ist die neue Windows-Version um diese besonders für Lehrer interessanten Funktionen erweitert, es ermöglicht einen vielfältigen Lateinunterricht und bietet die besten Voraussetzungen zur eigenständigen Arbeit zu Hause. Schüler, Eltern und Lehrer, die von einem Computer-Lernprogramm den ‚konsumatorischen Effekt‘ einer Pille erwarten, werden zwangsläufig enttäuscht: Navigium ist nicht Viagra, es hat aber auch keinerlei schädliche Nebenwirkungen, allerdings ist Navigium weit preiswerter!

Besonders interessant wäre natürlich eine Kombination zwischen Navigium Computertraining Latein und der digitalen Variante beispielsweise von Karl-Wilhelm Weebers Lexikon Alltag im Alten Rom (das es leider als CD-ROM noch nicht gibt). Wenn ich, wie im Märchen, drei Wünsche frei hätte zum weiteren Ausbau von Navigium, dann lauteten diese: 1. ausgiebige

Erweiterung des Wörterbuchs inklusive des Eigennamenverzeichnisses, 2. Auflockerung des anspruchsvollen und anstrengenden Arbeitsprogramms durch eine kleine Abteilung Humor und Spaß, 3. Ausbau des Programms in Richtung Analyse von Satzstrukturen, optisches Hervor-

heben der Satzglieder, Aufzeigen satzwertiger Konstruktionen usw. – Verraten sei, dass an der Erfüllung dieser Wünsche bereits intensiv und erfolgreich gearbeitet wird. Im kommenden Frühjahr darüber mehr!

JOSEF RABL

## Varia

### Epos in der europäischen Literaturgeschichte

Unter reger Beteiligung von Studierenden, Lehrern und Wissenschaftlern aus dem Berlin-Brandenburger Raum fand am 6. Februar 1998 an der Universität Potsdam (in Golm) ein Kolloquium unter dem Titel „Epos: Königin oder Dinosaurier europäischer Literaturgeschichte?“ statt, organisiert vom Institut für Klassische Philologie der Universität Potsdam und gefördert durch die Universität und das art’otel Potsdam. Einen ganzen Tag lang diskutierten insgesamt knapp hundert Teilnehmerinnen und Teilnehmer eine Gattung, die für die antike Literatur - und darüber hinaus, wie schnell deutlich wurde - zentral ist.

Strukturiert wurde das Kolloquium durch vier Vorträge. Die Altorientalistin BEATE PONGRATZ-LEISTEN eröffnete die Tagung mit einem Referat über das Epos in Mesopotamien. Dieser Vortrag erweiterte nicht einfach das antike, griechisch-römische Material um weitere (ältere) Texte, sondern untersuchte vor allem die Bedingungen von Literaturproduktion, Verschriftlichung und -tradition. Ein an antiken Sachverhalten geformter Eposbegriff lässt sich kaum mit der sumerischen, akkadischen oder späteren Klassifikationen verrechnen, die die Aufführungsbedingungen oder Textträger in den Vordergrund stellen. Dennoch plädierte die Referentin am Beispiel der Kutha-Legende für die Verwendung des Eposbegriffs in der Beschreibungssprache, um einen Text zu charakterisieren, der als Tatenbericht gehobener, durch reiche Stilmittel gekennzeichnete Sprache die göttliche Legitimation des Königs betonen soll und sich an dessen Amtsnachfolger richtet.

Das Verhältnis von epischem Text und Geschichte spielte auch für das zweite Referat des Vormittags und seine Diskussion eine wichtige Rolle. ERNST A. SCHMIDT (Tübingen) behandelte Vergils *Aeneis* unter der Frage „Was ist augusteisch an diesem augusteischen Epos?“ In Vergils Umgang mit der römischen (Früh-) Geschichte etwa lassen sich zeitspezifische Vorstellungen aufweisen, doch zugleich erfolgt im Medium der von den sog. homerischen Epen her geprägten Gattung eine höchst individuelle Verarbeitung zeitgenössischer Problemlagen: Die Alternative der proaugusteischen optimistischen und anti-augusteischen pessimistischen Aeneisdeutung (die beide prägnant charakterisiert wurden) verkürzt diesen Sachverhalt.

In dem Versuch des Kolloquiums, vor allem anhand lateinischer Texte das Epos durch die europäische Literaturgeschichte zu verfolgen, musste Vergil für die gesamte „klassische“ Epos-tradition von *Ilias* und *Odyssee* bis zur Epik flavischer Zeit stehen. KARLA POLLMANN (St. Andrews/Schottland) Überblick über das Epos in der Spätantike befasste sich bereits mit deutlichen Veränderungen im Spektrum der erhaltenen epischen Texte: Ihre ausführliche Materialpräsentation panegyrischer (vorgeführt an Claudians *De bello Gildonico*), allegorischer (Prudentius, *Psychomachia*) und biblischer Epik (Avitus, *De spiritualis historiae gestis*) bot nicht nur Einzelinterpretationen, sondern unterstrich auch die geringe Verbreitung, die die für die mittelalterliche und spätere Epik teilweise zentralen spätantiken Texte heute besitzen. Gerade in der Situation des Umbruchs - so wurde in der Diskussion deutlich -, des neuen Umgangs mit dem My-